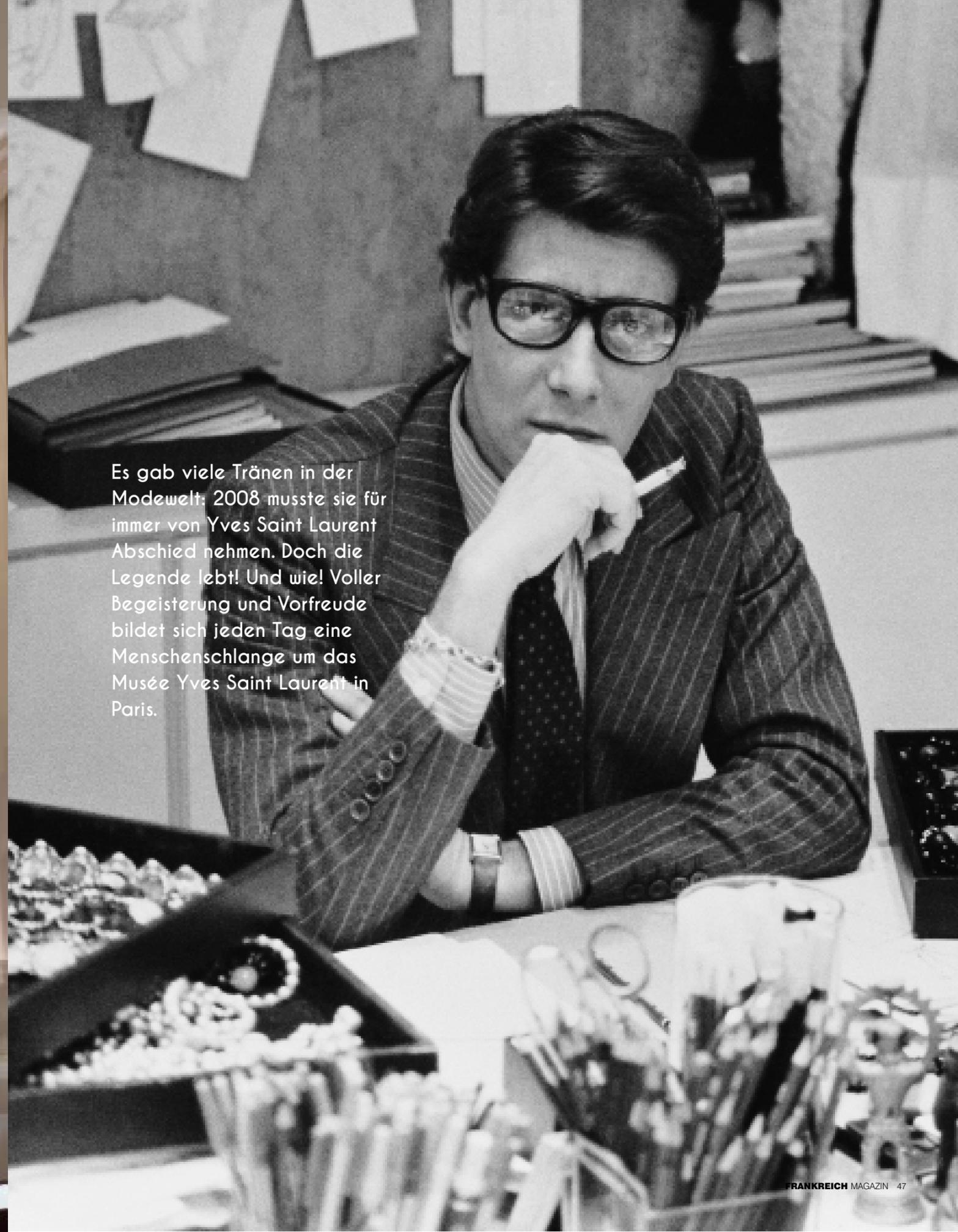
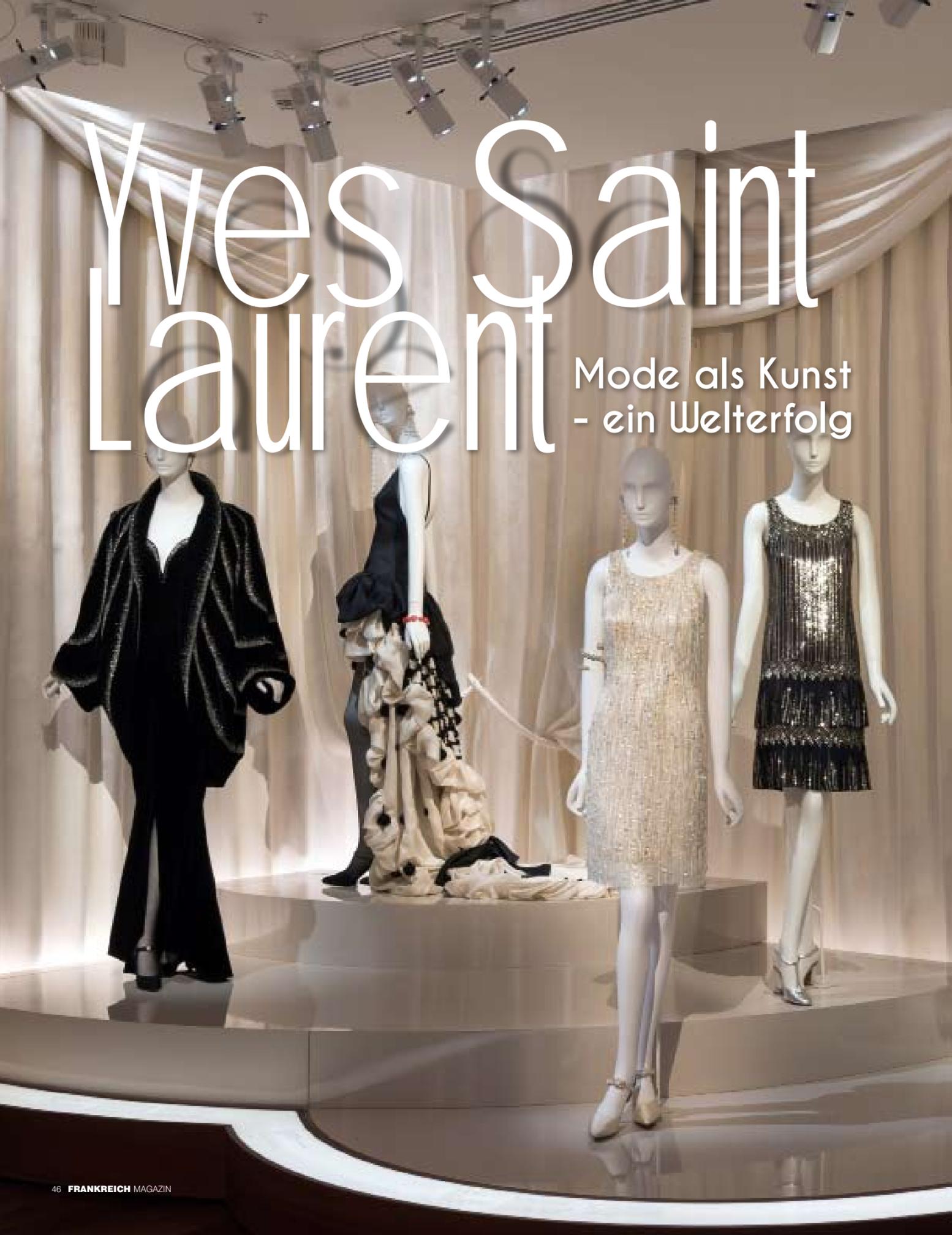


Yves Saint Laurent

Mode als Kunst
- ein Welterfolg



Es gab viele Tränen in der Modewelt: 2008 musste sie für immer von Yves Saint Laurent Abschied nehmen. Doch die Legende lebt! Und wie! Voller Begeisterung und Vorfreude bildet sich jeden Tag eine Menschenschlange um das Musée Yves Saint Laurent in Paris.



Türsteher bremsen den Andrang: Erst, wenn zwei Besucher den neuen Modetempel verlassen haben, dürfen zwei weitere eintreten. Sie alle wollen die ganze Pracht sehen, die der weltberühmte Modeschöpfer kreiert hat. Laurent galt als Revolutionär der Modewelt. Unvergessen: Elegante Haute-Couture-Abendkleider, transparente Chiffonblusen, die 1962 für viel Aufsehen erregten, der „Schiwago- und Beatnik-Look“ aus dem Jahr 1966, die Safari-Jacke und „Le Smoking“ für die Frau. Unendlich viele Farben, traumhaft schöne Stickereien. Das fast originalgetreu restaurierte Atelier im Museum demonstriert das frühere Leben des Künstlers: Yves' Brille liegt neben Modeskizzen auf dem Arbeitsplatz. Alles war aus der unerschöpflichen Phantasie des Yves Henri Donat Mathieu-Saint-Laurent geboren, der am 1. August 1936 in Oran (Algerien) das Licht der Welt erblickt hatte. Bereits als Teenager entwarf er Kleider für seine Mutter, im Alter von 17 Jahren gewann er seinen ersten Modewettbewerb. Bereits mit 21 war er Chefdesigner bei Christian Dior und anschließend sein Nachfolger, mit 25 rief er mit seinem Lebensgefährten und Geschäftspartner, Pierre Bergé, sein bis heute weltbekanntes Label ins Leben. Pierre Bergé, verantwortlich für den Verkauf

Der Modeschöpfer interessierte sich für viele fremde Kulturen wie Asien, Afrika, Marokko, Spanien, Russland.

und das Renommee des Hauses, war bei den Entwürfen meist dabei: „Es war, als bräuchte Yves seine Mode zum atmen. Die russische Kollektion beispielsweise hat er im Flugzeug gezeichnet. Dabei ging es ihm nie so gut. Trotzdem kreierte er in diesen Phasen die schönsten Kollektionen. Er arbeitete ununterbrochen, hatte jedoch Angst vor jeder Präsentation. Mit seinem Erfolg und der Bewunderung konnte er schwer umgehen, war eher schüchtern. Er war der General eines Imperiums, hat uns von Sieg zu Sieg geführt.“ Bergé erlebte Yves nur zwei Mal im Jahr glücklich: während der Kreation seiner Modekollektionen. Seine Mitarbeiter liebten ihren Chef abgöttisch. Saint Laurent war immer sehr respektvoll, höflich und ruhig. Die Kuratorin und Leiterin der Sammlung, Aurélie Samuel, die über 5.000 Haute-Couture-Kreationen von Yves Saint Laurent verfügt, präsentiert stolz „ihren“ Schatz: 35.000 Werke, ca. 7.000 Textilien, 8.000 Zeichnungen,

15.000 Accessoires, Fotografien und Kunstwerke. Außerdem befinden sich viele Einladungen und Programmhefte der Modeschauen, Plakate, Auftragsbücher der Kunden und Verkäufer im Archiv. Akkurat aufgeführt: Welches Mannequin welches Kleid auf welcher Modenschau trug, wer kaufte welches Kleid und wann...

Zweifel

Madame Samuel interpretiert die Arbeitsweise des Modeschöpfers: „Laurent liebte bei den Frauen ‚Eleganz‘. Er entwarf keine Kleider, die jedermann trug. Im Haus eines Couturiers berät man die Kunden. Jede Frau hat ihren eigenen Stil. Die Regel der Verkäuferinnen ist, den Stil herauszufinden. Nicht jeder kann ein Kleid von YSL tragen. Sein Stil hat das Leben der Frauen verändert. Man darf nicht vergessen, dass es in Frankreich noch im Jahr 1960 für Frauen verboten war, einen Hosenanzug während der Arbeit zu tragen. Unglaublich!“ Das Gesetz wurde offiziell erst 2013 abgeschafft. Viele Artisten und Künstler, wie auch Saint Laurent, haben Depressionen, weil sie immer wieder Zweifel an sich und ihrer Arbeit hegen. Sie können schwer zwischen Job und Privatleben umschalten, sich nicht anpassen an die Gesellschaft. Das Kreative nimmt eben den größten Teil ihres Lebens ein. Wenn sie kreativ sind, sind sie nicht in der Realität. Das ist die „Kehrseite der Medaille.“ Yves Saint Laurent hatte es einst in diesen Worten zusammengefasst: „Nichts ist schöner als ein nackter Körper. Das schönste Kleidungsstück, das eine Frau tragen kann, ist die Umarmung eines Mannes, der sie liebt. Und für die, die dieses Glück nicht finden, bin ich da!“ Für die Modelle der Kleider hatte der Couturier verschiedene Inspirationen. Sehr wichtig waren für ihn die „imaginären Reisen.“ Der Modeschöpfer, der selbst nie weiter als bis nach Marokko gereist war, interessierte sich für viele fremde Kulturen wie Asien, Afrika, Marokko, Spanien, Russland. Er holte sich seine Ideen aus Büchern, die er in seiner Sammlung hatte. Des Weiteren ließ er sich von Kunstwerken – auch exotischen – inspirieren, die er mit Pierre Bergé gesammelt hatte, darunter Gemälde von Mondrian, Matisse, Picasso, van Gogh und Andy Warhol, der seinerzeit Portraits von Yves gezeichnet hatte. Am 25. November eines jeden Jahres ging der Künstler mit all seinen Mitarbeitern zum Essen. An diesem Tag, „Sainte Catherine“, werden in Frankreich die Mädchen – auch die mit dem Namen Catherine – gefeiert, die 25 Jahre alt und noch nicht verheiratet sind. Traditionell werden sie mit >





Musée Yves Saint Laurent

extravaganteren Hüten in den Farben Grün und Gelb ausstattet, die sie während dieses festlichen Tages tragen. Die grüne Farbe symbolisiert die Hoffnung, sich zu verheiraten, während die gelbe Farbe Weisheit versinnbildlicht.

Hunde

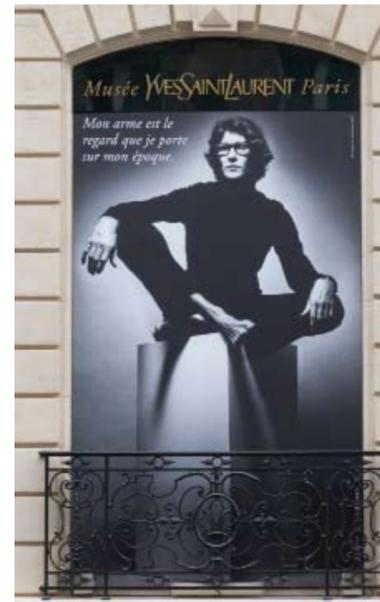
Eine seiner Nachbarinnen, Madame Laurence, traf Yves fast täglich bei ihren Hundespaziergängen auf dem Champ-de-Mars mit seiner schwarz-weißen französischen Bulldogge „Moujik“ samt schönem Halsband von Burberry. Ihre Hündin war ein Cocker Spaniel namens Amélie. Laurence schildert ihre einstigen Begegnungen: „Monsieur Laurent kam wie ich aus dem 7. Arrondissement, einem angesagten Viertel rund um den Eiffelturm, wohnte in der Rue de Babylone 55. Er war immer nur in Begleitung seines gut aussehenden Chauffeurs. Wir gingen oft gemeinsam, auf der Wiese konnten die Hunde herumtollen. Laurent war ein sehr liebevoller Herr, aber auch mit respektvollem Abstand. Ich sah ihn dann längere Zeit nicht, erfuhr von seinen Gesundheitsproblemen vom Chauffeur, der die Bulldogge alleine ausführte. Nach dem Tod von Monsieur kümmerte sich die Concierge aus der Nachbarschaft um seinen Hund.“

Kurz vor dem Ableben von Laurent bekannnten sich er und Pierre Bergé zur Ehe. Die Eröffnung der Museen in Paris und Marrakesch konnte Bergé nicht mehr miterleben, er starb am 8. September 2017. Nach 40 Jahren Mode traf Yves Saint Laurent 2002 eine weitreichende Entscheidung: „Ich habe beschlossen aufzuhören, weil ich die Angst körperlich nicht mehr aushalten kann, sie wächst von Jahr zu Jahr. Nun ist sie ganz und gar unerträglich geworden.“ Aus seiner Sicht sei alles „gesagt“ – ein Beweis für große Intelligenz, rechtzeitig aufzuhören.

Museum Yves Saint Laurent Paris

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag von 11 bis 18 Uhr (letzter Einlass um 17.15 Uhr), Freitagnacht bis 21 Uhr (letzter Einlass um 20.15 Uhr). Geschlossen am Montag und dem 1. Januar, 1. Mai und 25. Dezember. Vorzeitige Schließung um 16.30 Uhr am 24. und 31. Dezember.
Anfahrt Metro Linie 9 Station Alma-Marceau, Ausgang Nr. 2, Avenue du Président Wilson.
5, avenue Marceau, Paris, +33 1 44 31 64 00, museeyslparis.com

■ TEXT STEPHAN GABRIEL FOTOS STEPHAN GABRIEL & LUC CASTEL / MUSÉE YVES SAINT LAURENT PARIS



„Ich habe beschlossen aufzuhören, weil ich die Angst nicht mehr aushalten kann. Nun ist sie unerträglich geworden.“



Büro und Atelier des Modedesigners; im Herzen der Haute Couture: auf 450 qm werden seine Kleider, Accessoires, Notizbücher mit Skizzen und persönlichen Gegenständen, Fotos und Videos präsentiert.